



Wissen, wo Sie stehen.

## Ihr Gebäude-Energiebericht

Ein Service der Stadt Germersheim und MVV Regioplan

## Aufbau des Energieberichts

### Einführung in den Bericht

- Angaben zur thermografischen Erfassung
- Angaben zum Objekt
- Allgemeine Hinweise zur Interpretation der Wärmebilder

### Analyse des Gebäudezustands

- Auswertung der Wärmebilder
- Individuelle Ratschläge zur energetischen Gebäudesanierung
- Einordnung der Gebäudeeffizienz

### Allgemeine Handlungsempfehlungen

- Gestalten Sie Ihre persönliche Energiewende!
- DIY-Tipps für ein energieeffizientes Zuhause
- Machen Sie jetzt den ersten Schritt zu einem energieeffizienten Gebäude:  
Ihr individueller Sanierungsfahrplan (iSFP)
- Ihre Fördermöglichkeiten für Einzelmaßnahmen & Komplettsanierungen
- Tipps für energiesparendes Verbrauchsverhalten

## Angaben zur thermografischen Erfassung

Technisches Equipment:	Kameragerät: InfraTec VarioCAM HDx 600 Objektiv: Weitwinkelobjektiv (10 mm)
Datum der Thermografie:	01.03.2025 – 04.03.2025 (Fassadenaufnahmen) 03.03.2025 (Luftbilder)
Kontakt für Rückfragen:	<a href="mailto:info@climap.de">info@climap.de</a> 
Unternehmen:	MVV Regioplan GmbH Besselstraße 14b 68219 Mannheim
Erstellt durch:	Clemens Peters (M. Sc.)

Helfen Sie mit, den Energiebericht weiter zu verbessern!  
Nehmen Sie dazu einfach an unserer anonymen Umfrage teil:

[Zur Climap-Umfrage](#) 

## Angaben zum Objekt

Eigentümer/Auftraggeber:	Max Mustermann Musterstraße 15 12345 Musterstadt
Objektadresse:	Musterstraße 15 12345 Musterstadt
Anzahl Vollgeschosse:	2
Baujahr:	1977
Gebäudetyp:	End-/Eckhaus
Dachform:	Satteldach
Dachausrichtung	Ost/West
Bewohnter Dachraum:	Nein
Keller vorhanden:	Ja, ungedämmt

## Allgemeine Hinweise zur Interpretation der Wärmebilder

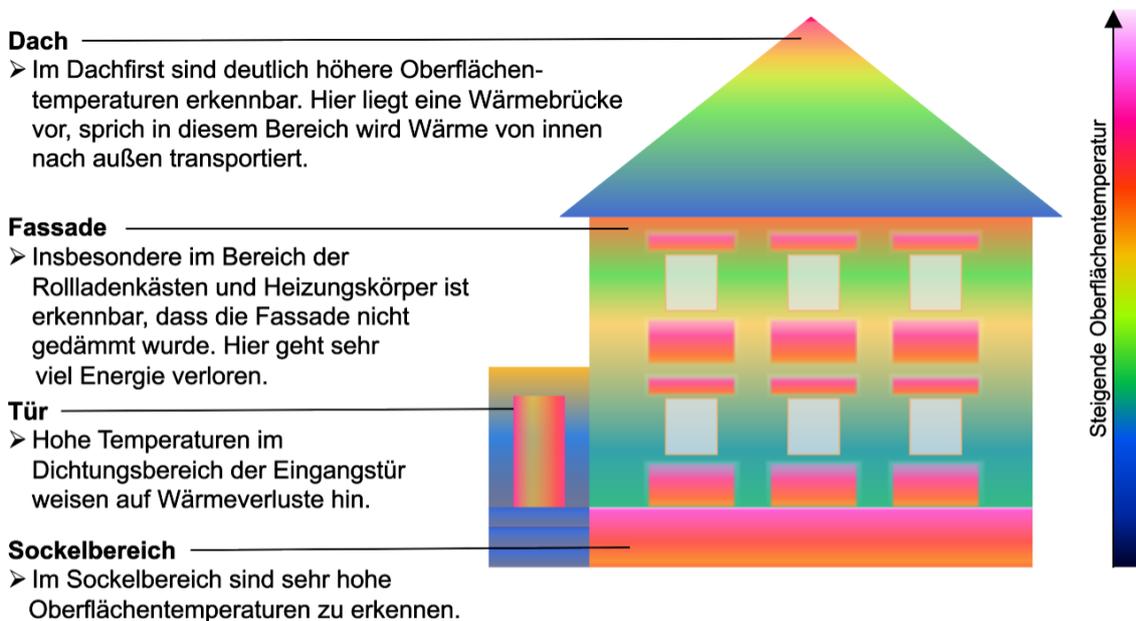
Bei der Betrachtung der Wärmebilder (Thermografieaufnahmen) gilt es, folgendes zu beachten:

- Helle Farben (Rot- und Gelbtöne) entsprechen einer höheren Oberflächentemperatur, während dunkle (Blau- und Grüntöne) Farben geringere Oberflächentemperaturen anzeigen.
- An den hell dargestellten Bereichen sind dadurch grundsätzlich höhere Wärmeverluste als an den dunkel dargestellten Bereichen anzunehmen.
- Die Farbintensitäten werden auch vom jeweiligen Material und möglichen Spiegeleffekten beeinflusst.

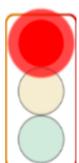
Daraus ergeben sich die folgenden Einschränkungen:

- Die Außenthermografie lässt nur eine ungefähre Beurteilung der Oberflächentemperaturen Ihres Gebäudes zu.
- Es können keine Aussagen darüber getroffen werden, wie viel Energie genau verloren geht.
- Für eine umfassendere Bewertung des energetischen Zustands Ihres Gebäudes müsste das Gebäude zusätzlich von innen begangen und thermografiert werden.

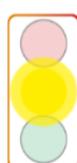
**Diese Beispielgrafik zeigt, welche Schlüsse aus einem Wärmebild gezogen werden können:**



**Erläuterung der Bewertung mittels Ampelsystem:**



sanierungsbedürftiger Zustand

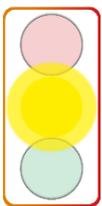
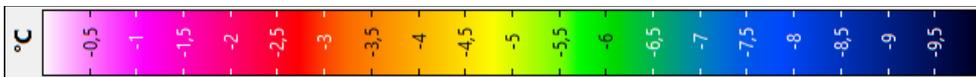
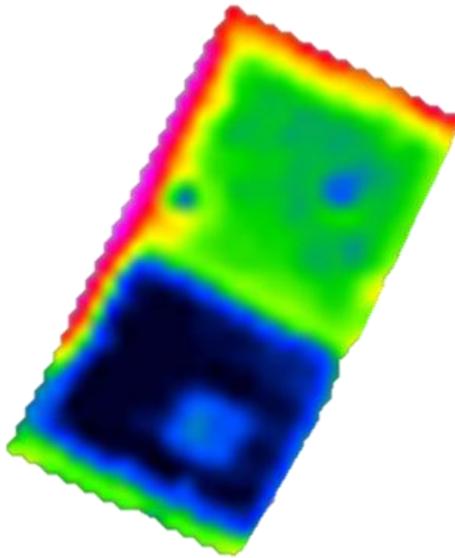


es besteht Verbesserungspotenzial



akzeptabler energetischer Zustand

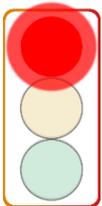
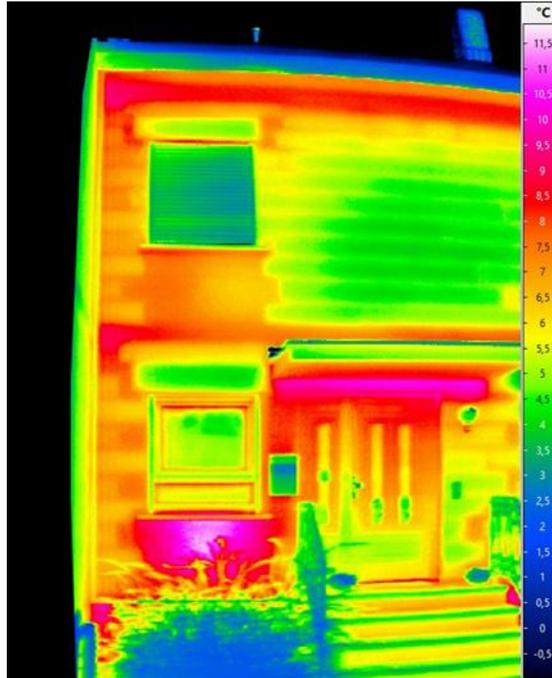
## Auswertung der Wärmebilder



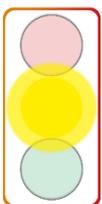
- **Dach:** Das Dach weist eine nahezu gleichmäßige Oberflächentemperaturverteilung auf. Die nördliche Dachfläche ist hierbei leicht erwärmt, während auf der südlichen Dachseite die Photovoltaikanlage die Dachfläche verdeckt.

Die **Photovoltaikanlage** und die **Dachfenster** reflektieren durch ihre spiegelnde Oberfläche die niedrigen Temperaturen aus dem kalten Nachthimmel. In diesen Bereich gibt es entsprechend keine Hinweise auf mögliche Wärmeverluste. Generell gilt, dass über die energetische Qualität von Fensterglas mittels Wärmebild nur dann eine Aussage getroffen werden kann, wenn das Glas vorher entsprechend vorbereitet wird. Ansonsten wirkt dies wie ein Spiegel und lässt aussagekräftige Wärmebildmessungen nicht zu.

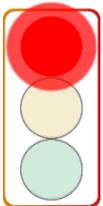
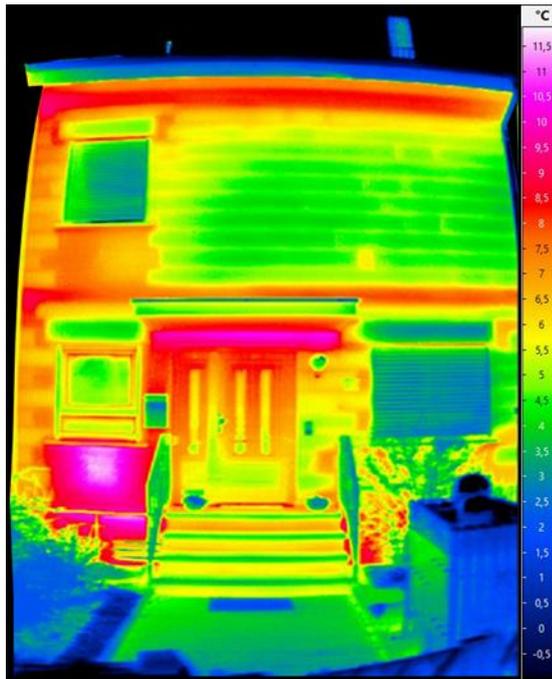
Am **Dachfirst** und den Dachrändern sind höhere Oberflächentemperaturen festzustellen. Die Erwärmungen an den Dachrändern entstehen möglicherweise durch Wärme, die über die Gebäudefassade verloren geht und anschließend unterhalb des Dachvorsprungs einen sogenannten Wärmestau bildet



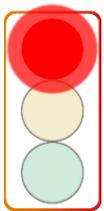
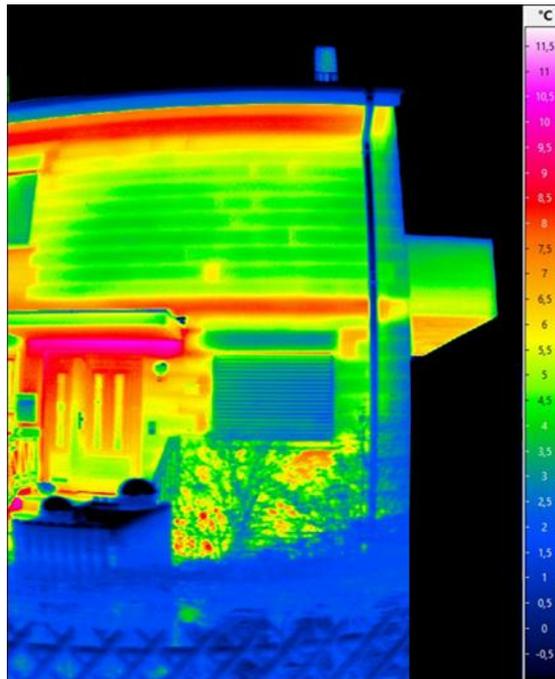
- **Fassade:** Die Gebäudefassade weist deutlich erwärmte Bereiche auf, die Oberflächentemperaturverteilung ist entsprechend inhomogen. Insbesondere die Geschossdecken und der Bereich unterhalb des Erdgeschossfensters, wo üblicherweise innenliegend der Heizkörper installiert ist, weisen im Wärmebild deutlich höhere Oberflächentemperaturen im Vergleich zur Außentemperatur auf. Hieraus lässt sich ableiten, dass die Fassade bislang ungedämmt ist. Die Geschossdecken wirken als bauliche Wärmebrücken, hier wird Wärme aus dem Gebäudeinneren nach außen geleitet.
- **Eingangsbereich:** Auch der Eingangsbereich weist insbesondere im oberen Bereich deutliche Erwärmungen auf, über den Eingangsbereich geht demnach Wärme verloren. Ebenfalls lässt sich erkennen, dass die Treppenstufen erwärmt sind.
- **Sockelbereich:** Der Sockelbereich weist eine deutliche Erwärmung auf. Hier dringt Wärme aus dem Gebäudeinneren nach außen.



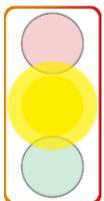
- **Fenster:** Der Rahmen des Fensters links neben der Eingangstür weist leicht erhöhte Temperaturen auf. Dies kann ein Indiz für eine mäßige energetische Qualität der Fensterrahmen sein. Die Wärmeverluste über die umliegende Fassade sind jedoch bedeutend größer. Wie bereits auf der vorhergehenden Seite ausgeführt, kann die energetische Qualität des Fensterglases nicht aussagekräftig bewertet werden. Im Bereich des Fenstersturzes wurde eine geringere Oberflächentemperatur als auf der umliegenden Gebäudefassade gemessen, möglicherweise wirkt der Hohlraum des Rollladenkastens hier isolierend oder er wurde bereits mit Dämmmaterial gefüllt.



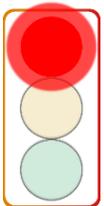
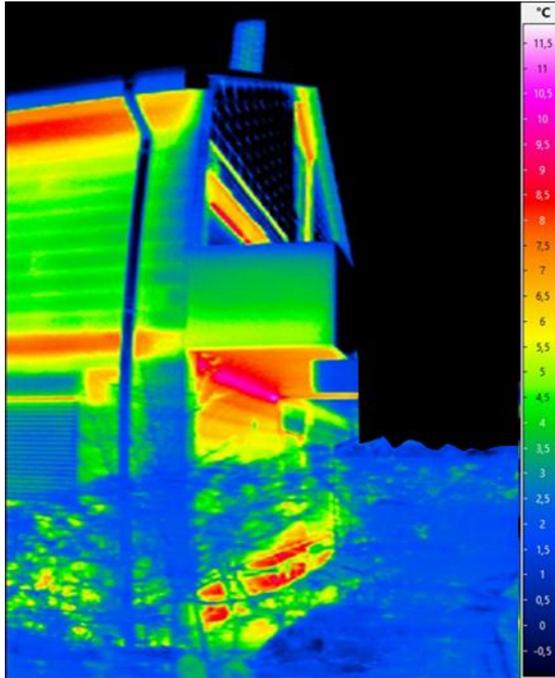
- **Eingangsbereich:** Der Rahmen der Eingangstür ist insbesondere im oberen Bereich deutlich erwärmt. Hier scheint umfangreich Wärme aus dem Gebäudeinneren nach außen zu dringen. Auch unter der Tür scheint Wärme zu entweichen. Am deutlichsten zeigen sich die Wärmeverluste im Eingangsbereich jedoch in Höhe des Türsturzes, hier sammelt sich die verlorengegangene Wärme unterhalb des Vordaches.
- **Sockelbereich:** Im Sockelbereich kann eine flächige sehr hohe Erwärmung festgestellt werden. Hier dringt Wärme aus dem Gebäudeinneren nach außen.
- **Fenster:** Da zum Zeitpunkt der Aufnahme der Rollläden des Fensters im 1. Stock heruntergelassen war, kann über den Zustand des Fensterbereichs keine eindeutige Aussage getroffen werden. Im Bereich des Fenstersturzes wurde eine geringere Oberflächentemperatur als auf der umliegenden Gebäudefassade gemessen, möglicherweise wirkt hier ebenfalls der Hohlraum des Rollladenkastens isolierend.



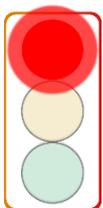
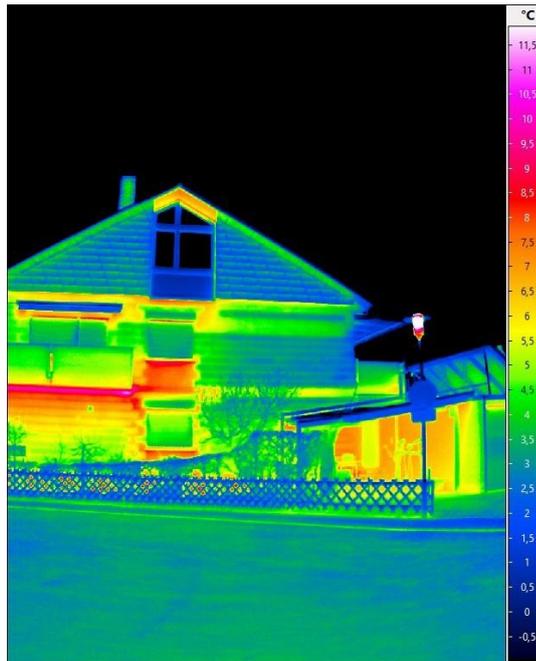
- **Fassade:** Die Gebäudefassade weist auch auf dieser Gebäudeansicht deutlich erwärmte Bereiche auf. Die Geschossdecken treten mit deutlich höheren Oberflächentemperaturen in Erscheinung und im Bereich zwischen Erdgeschossfenster und Eingangsbereich ist, durch die inhomogene Temperaturverteilung, das Mauerwerk noch deutlicher zu erkennen als auf der restlichen Fassadenfläche.
- **Balkon:** Im Bereich des Balkons sind deutliche Erwärmungen zu erkennen, dies weist auf Wärmeverluste in diesem Bereich hin. Aufgrund der fehlenden thermischen Entkopplung kann die Balkonbodenplatte als sogenannte bauliche Wärmebrücke wirken und Wärme aus dem Gebäudeinneren nach außen leiten.



- **Fenster:** Da zum Zeitpunkt der Aufnahme auch der Rollladen des rechten Erdgeschossfensters heruntergelassen war, kann über den Zustand des Fensterbereichs keine eindeutige Aussage getroffen werden. Im Bereich des Fenstersturzes wurde eine geringere Oberflächentemperatur als auf der umliegenden Gebäudefassade gemessen, möglicherweise wirkt auch hier der Hohlraum des Rollladenkastens isolierend.

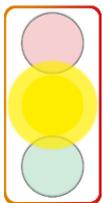


- **Fassade:** Die Gebäudefassade unterhalb des Balkons ist ebenfalls deutlich erwärmt. Direkt unterhalb des Balkons sammelt sich die Wärme, welche über die Fassade und die Geschossdecke verloren geht und bildet einen Wärmestau.
- **Balkon:** Auch aus dieser Perspektive lassen sich im Bereich des Balkons deutliche Erwärmungen erkennen. Aufgrund der fehlenden thermischen Entkopplung kann die Balkonbodenplatte als sogenannte bauliche Wärmebrücke wirken und Wärme aus dem Gebäudeinneren nach außen leiten.
- **Sockelbereich:** Auch auf der rechten Gebäudeseite ist im Sockelbereich eine flächige sehr hohe Erwärmung festzustellen. Hier gelangt Wärme aus dem Gebäudeinneren nach außen.



- Fassade:** Die seitliche Gebäudefassade zeigt eine sehr inhomogene Temperaturverteilung auf. Insbesondere die Geschosdecken und die Bereiche unterhalb des Fensters im Erdgeschoss und 1. Stock, wo üblicherweise innenliegend Heizkörper montiert sind, weisen im Wärmebild höhere Oberflächentemperaturen auf. Die Fassade im Dachgeschossbereich erscheint zwar im Wärmebild kühler als die restliche Gebäudefassade, es ist dennoch nicht auszuschließen, dass auch hier Wärmeverluste auftreten können. Ggf. war das Dachgeschoss zum Zeitpunkt der Aufnahme unbeheizt. Hinzukommt, dass die Schieferplatten, die diesen Fassadenbereich bedecken, die Wärmebildaufnahme in diesem Bereich uneindeutig machen.

Unterhalb des Carportdachs hat sich ein Wärmestau gebildet. Die hier gestaute Wärme ging sehr wahrscheinlich über die Gebäudefassade verloren, welche unmittelbar an den Carport anschließt.



- Fenster:** Da zum Zeitpunkt der Aufnahme die Rollläden des Fensters im Erdgeschoss und 1. Stock heruntergelassen waren, kann hier über den Zustand des Fensterbereichs keine eindeutige Aussage getroffen werden. Im Bereich des Fenstersturzes des Dachgeschossfensters sind erhöhte Oberflächentemperaturen zu erkennen. Hier hat sich ein Wärmestau ausgebildet, welcher ggf. auch zur Erwärmung des Dachrands führte, die auf der Wärmebild-Luftaufnahme zu sehen ist.

## Individuelle Ratschläge zur energetischen Gebäudesanierung

Wir empfehlen zur Verbesserung des energetischen Gebäudezustands Ihrer Immobilie insbesondere die Durchführung der nachfolgend genannten Maßnahmen zu prüfen:

- Mit einer Fassadendämmung könnten Sie sowohl die Wärmeverluste über die Fassadenfläche, die Geschossdecke, den Türsturz im Eingangsbereich als auch den Gebäude-Sockelbereich deutlich reduzieren, denn bei einer Fassadendämmung wird üblicherweise der Gebäude-Sockelbereich mindestens einen halben Meter ab Unterkannte Kellerdecke flankierend mitgedämmt.
- Sollten Sie eine Fassadendämmung vornehmen wird die Erneuerung der Fenster ggf. ebenfalls notwendig sein, da sie in diesem Fall zum „schwächsten Glied“ werden und somit eine Gefahrenquelle für Feuchteansammlungen und somit Schimmelbildung darstellen (Wärme sucht sich den Weg des geringsten Widerstands).
- Eine Erneuerung der Türdichtung oder die Neueinstellung des Anpressdrucks der Tür könnten ggf. bereits zu einer Verringerung der Wärmeverluste in diesem Bereich führen. Die Wärmeverluste unterhalb der Tür könnten ggf. bereits durch sogenannte Zugluftstopper reduziert werden. Kommt es jedoch zusätzlich noch zu Feuchteproblemen, sollten Sie darüber nachdenken, die Eingangstür zu tauschen.
- Ggf. sollte in Zusammenarbeit mit einem Fachmann geprüft werden, ob eine Dämmung des Dachs sinnvoll ist, da in diesem Bereich eine flächige, leichte Erwärmung festgestellt werden konnte.

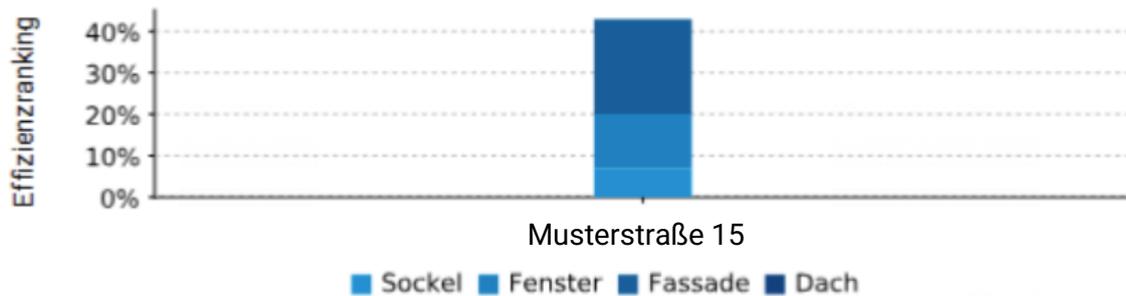
Helfen Sie mit, den Energiebericht weiter zu verbessern!  
Nehmen Sie dazu einfach an unserer anonymen Umfrage teil:

[Zur Climap-Umfrage](#)

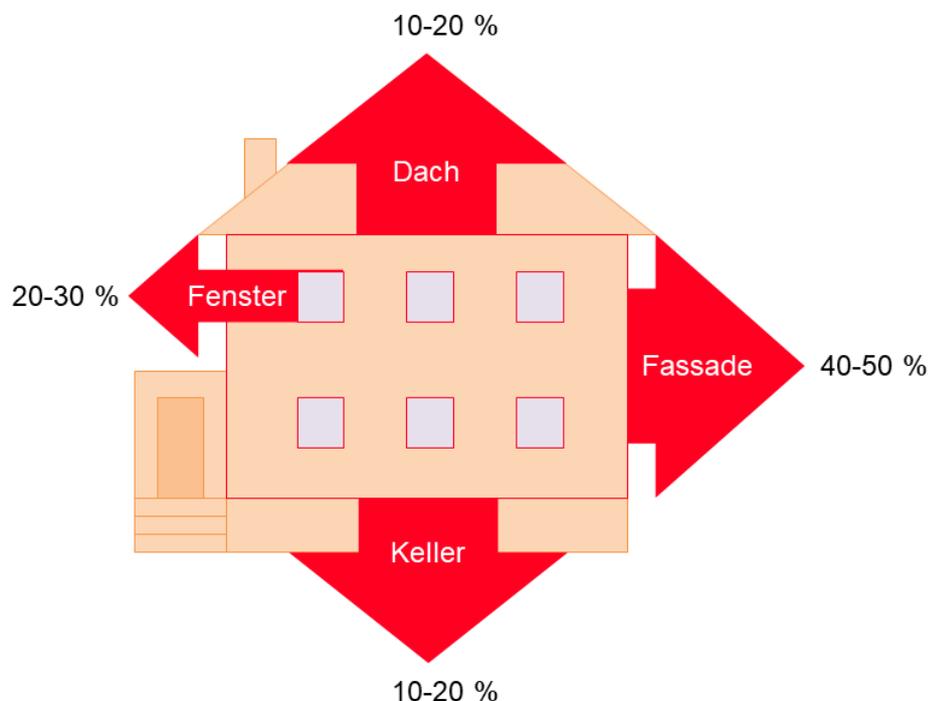


## Einordnung der Gebäudeeffizienz

Im Rahmen unseres Effizienzrankings bewerten wir, inwieweit das energetische Optimierungspotenzial der Gebäudehülle Ihres Gebäudes bereits ausgeschöpft wurde. Ein hoher Prozentsatz bedeutet, dass nur noch geringe ungenutzte Effizienzpotenziale vorhanden sind. Die Bewertung erfolgt differenziert nach den vier zentralen Bestandteilen der Gebäudehülle: Dach, Fassade, Fenster und Gebäudesockel. So sehen Sie schnell, wo sich eine Optimierung lohnen könnte – und wo Ihr Gebäude bereits gut dasteht.



Die folgende Grafik zeigt die **durchschnittliche Verteilung der Wärmeverluste\*** bei freistehenden Gebäuden. Daraus können Sie erkennen, wo sich im Allgemeinen ein besonders hohes Potenzial für energetische Verbesserungen bietet.



\* Berechnung für das Climap-Referenzhaus (Baujahr: 1958-1968, Wohnfläche: 240 m<sup>2</sup>)

## Gestalten Sie Ihre persönliche Energiewende!

Sie möchten Ihr Gebäude nachhaltiger beheizen, unabhängig von Energieimporten werden und Ihre Energiekosten senken?

Nutzen Sie die folgenden Möglichkeiten, um dem nachhaltigen Zuhause ein großes Stück näher zu kommen:

### Vielversprechende Sanierungsmaßnahmen zügig angehen



Wir empfehlen eine umfangreiche Analyse durch einen Energieberater. Dieser ermittelt nicht nur konkrete Sanierungsmaßnahmen, sondern auch ein geschätztes Einsparpotential. Diese Maßnahmen können Sie sich unter Umständen mit bis zu 80 % fördern lassen. Es bestehen außerdem Chancen auf eine Zusatzförderung gemäß „Worst Performing Buildings“ (weiterführende Informationen auf den Folgeseiten). Einen Energieberater, der Sie auch bei einem möglichen Fördermittelantrag unterstützen kann, können Sie über die Webseite der Energieeffizienz-Experten finden:

[Weiterführende Infos](#)

Alternativ können Sie auch die Beratungsangebote der Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz in Anspruch nehmen, mehr Informationen zu den Leistungen der Verbraucherzentrale im Bereich Energie finden Sie hier:

[Weiterführende Infos](#)



### Grünen Strom selbst erzeugen und nutzen



Mit einer Photovoltaik-Anlage sind Sie Ihr eigener Stromversorger, denn zum Großteil decken Sie Ihren Bedarf mit selbst erzeugtem Strom vom Dach.

Besonders hohe Wirkung entfaltet die PV-Anlage in Kombination mit einer Wärmepumpe oder einer Ladestation. Wir zeigen Ihnen gerne, was dabei zu beachten ist.

[Weiterführende Infos](#)

## Jeder Handgriff zählt – DIY-Tipps für mehr Wärme

**Energieeffiziente Häuser** sind weit mehr als nur ein Trend – sie tragen dazu bei, die Umwelt zu entlasten, und schonen zugleich den Geldbeutel.

Schon mit ein paar **cleveren Handgriffen** kannst auch du dein Zuhause energieeffizienter gestalten. Ganz ohne aufwendige Sanierungen und hohe Investitionskosten.

### 1. Rollladenkasten dämmen

**Problem:** Ältere Rollladenkästen sind oft nicht/schlecht gedämmt und luftdurchlässig

**Maßnahme:** Einbringen von Dämmmaterialien und Abdichten von Spalten

**Material:** Dämmmatten oder vorkonfektionierte Rollladenkastendämmung

[Anleitung](#)

Schwierigkeit



Zeitaufwand



### 2. Fenster mit Wärmeschutzfolie isolieren

**Problem:** Schlecht isolierte Fenster verlieren viel Wärme und Kondensat kann anfallen

**Maßnahme:** Aufbringen von selbstklebender Wärmeschutzfolie auf die Fensterscheiben

**Material:** Wärmeschutzfolie (transparent)

[Anleitung](#)

Schwierigkeit



Zeitaufwand



### 3. Dachbodenluke abdichten

**Problem:** Unzureichend abgedichtete Dachbodenluken lassen viel Wärme entweichen

**Maßnahme:** Anbringen von Dichtungsbändern oder Dämmplatten an der Luke

**Material:** Dichtungsband, Dämmplatten oder Dämmfilz

[Anleitung](#)

Schwierigkeit



Zeitaufwand



#### 4. Thermovorhänge anbringen

**Problem:** Fenster verlieren viel Wärme

**Maßnahme:** Montage eines Thermovorhangs, der Wärme speichert und Kälte abhält

**Material:** Thermovorhänge oder schwere Stoffvorhänge

[Anleitung](#)

Schwierigkeit 

Zeitaufwand 

#### 5. Heizungsrohre dämmen

**Problem:** Ungedämmte Heizungsrohre im Keller/unbeheizten Räumen geben Wärme ab

**Maßnahme:** Ummantelung der Rohre mit Rohrisolierungen

**Material:** Rohrisolierungen aus Schaumstoff oder Mineralwolle

[Anleitung](#)

Schwierigkeit 

Zeitaufwand 

#### 6. Steckdosen und Lichtschalter abdichten

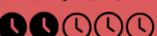
**Problem:** Steckdosen und Lichtschalter in Außenwänden können Kältebrücken sein und unterbrechen die Luftdichteebene

**Maßnahme:** Dichtungen hinter Steckdosenabdeckungen oder luftdichte Installationsdosen verwenden

**Material:** Steckdosendichtungen oder luftdichte Installationsdosen

[Anleitung](#)

Schwierigkeit 

Zeitaufwand 

#### 7. Dachbodendämmung

**Problem:** Ungedämmte Dachböden können Wärme entweichen lassen

**Maßnahme:** Verlegen von Dämmplatten oder Dämmmatten auf dem Dachbodenboden  
- Besonders effektiv bei ungenutzten Dachböden

**Material:** Styroporplatten, Mineralwolle, Holzfaserdämmplatten

[Anleitung](#)

Schwierigkeit 

Zeitaufwand 

## Machen Sie jetzt den ersten Schritt zu einem energieeffizienteren Gebäude: Ihr individueller Sanierungsfahrplan (iSFP)

Der individuelle Sanierungsfahrplan (iSFP) stellt einen maßgeschneiderten Leitfaden mit Maßnahmen dar, der Sie dabei unterstützt, Schritt für Schritt oder in einem Zug, Ihr Wohngebäude energieeffizienter zu gestalten. Er gibt Ihnen außerdem einen langfristigen und detaillierten Überblick über mögliche Sanierungsmaßnahmen und deren Einsparpotenziale.

Die Erstellung des iSFPs beginnt mit einer umfassenden Vor-Ort-Begehung durch einen qualifizierten Energieberater. Dieser analysiert detailliert den energetischen Zustand des Gebäudes und erstellt darauf aufbauend den individuellen Sanierungsfahrplan. Als Gebäudeeigentümer erhalten Sie dadurch wertvolle Einsichten in den aktuellen Zustand Ihrer Immobilie sowie klare Handlungsempfehlungen zur Steigerung der Energieeffizienz. Dabei stehen Ihre Ideen und Vorstellungen im Vordergrund, sodass diese bei der Erstellung des iSFP maßgeblich miteinfließen. So werden die spezifischen Besonderheiten des Gebäudes berücksichtigt, um sicherzustellen, dass die vorgeschlagenen Maßnahmen optimal greifen.



Die Abbildung zeigt auf der linken Seite den abgebildeten Ist Zustand des bilanzierten Gebäudes. Im mittleren Bildbereich sind die einzelnen Maßnahmenpakete mit den entsprechenden Modernisierungsmaßnahmen abgebildet, durch die das Gebäude Schritt für Schritt energieeffizienter wird. Im rechten Bildausschnitt ist der Zielzustand des Gebäudes abgebildet.

### Ihr Individueller Sanierungsfahrplan

**50%**  
Förderung

**+5%**  
iSFP-Bonus

Die Erstellung des iSFP wird mit bis zu 50% der förderfähigen Kosten subventioniert. Außerdem erhalten Gebäudeeigentümer für Maßnahmen an der Gebäudehülle, der Anlagentechnik sowie Maßnahmen der Heizungsoptimierung bspw. in Form eines hydraulischen Abgleichs zusätzliche Förderung in Höhe von 5%.

[Weitere Informationen zum iSFP](#)

[Musterbeispiel iSFP](#)

Sie haben weitere Fragen zum iSFP und suchen für die Durchführung einen qualifizierten Energieberater? Kontaktieren Sie uns gerne unter:

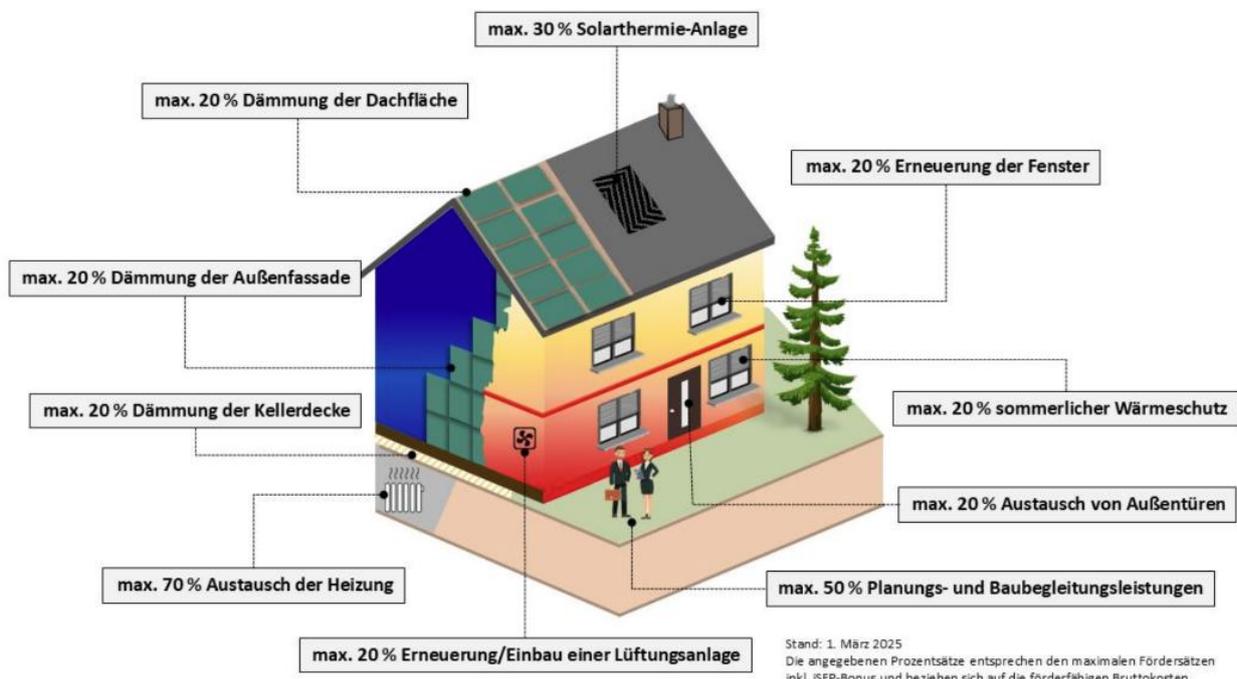
✉ [info@climap.de](mailto:info@climap.de)

## Energetische Sanierungen leicht gemacht: Nutzen Sie attraktive staatliche Förderungen

Die Bundesförderung für effiziente Gebäude (BEG) ist ein umfassendes Förderprogramm, das darauf abzielt, die energetische Sanierung von Gebäuden zu unterstützen und damit langfristige Energieeinsparungen zu erzielen, die sowohl den Geldbeutel der Eigentümer entlasten als auch einen Beitrag zum Klimaschutz leisten. Die BEG umfasst drei Teilprogramme, nämlich die Förderung für Wohngebäude, Nichtwohngebäude und Einzelmaßnahmen.

### Ihre Fördermöglichkeiten für Einzelmaßnahmen

Gefördert werden energieeffizienzsteigernde Einzelmaßnahmen an Bestandsgebäuden. Dazu zählen unter anderem Maßnahmen an der Gebäudehülle (z.B. Dämmung von Wänden und Dachflächen, Erneuerung von Außentüren und Fenstern), der Einbau von effizienten Wärmeerzeugern oder der Anschluss an ein Gebäude- oder Wärmenetz. Auch die Fachplanung und Baubegleitung für energetische Sanierungen durch einen Energieeffizienz-Experten werden gefördert. Die Förderung wird über das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) durchgeführt und erfolgt in Form eines Zuschusses.



**Hinweis:** Die förderfähigen Kosten betragen maximal 60.000 Euro pro Wohneinheit. Bevor Sie einen Förderantrag stellen können, müssen Sie sich von einem Fachunternehmen ein Angebot für Ihre geplanten Maßnahmen einholen, sowie eine technische Projektbeschreibung (TPB) beauftragen. Für einige Fördermaßnahmen ist zusätzlich ein Energieeffizienz-Experte (EEE) erforderlich. Die TPB hat eine Gültigkeit von 2 Monaten, in diesem Zeitraum muss der Förderantrag eingereicht werden.

## Ihre Fördermöglichkeiten für Komplettsanierungen

Der Förderkredit für Wohn- und Nichtwohngebäude richtet sich an Eigentümer, die eine umfassende energetische Sanierung durchführen möchten und dabei einen gewissen Standard für Energieeffizienz erreichen. Der erreichte Energiestandard bestimmt die Höhe der Förderung. In der Kreditförderung, die über die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) erfolgt, werden Tilgungszuschüsse sowie attraktive Zinsvergünstigungen gewährt. Für Sanierungen von Wohngebäuden beträgt die maximale Fördergrenze in der Grundförderung 150.000 Euro pro Wohneinheit, wenn bestimmte Energieeffizienz- oder Nachhaltigkeitsstandards erreicht werden. Der Tilgungszuschuss zwischen 5 % und 45 % reduziert die Rückzahlungsbelastung erheblich. Zusätzliche Fördermöglichkeiten können mit der Grundförderung kombiniert werden. Hierzu zählen u.a. Fördermittel für die Fachplanung, die Baubegleitung oder für die Sanierung von energetisch besonders ineffizienten Gebäuden.

## „Worst Performing Buildings“: Extra-Förderung für besonders sanierungsbedürftige Häuser

Gebäude, die aufgrund des energetischen Sanierungsstandes zu den schlechtesten 25 % des Gebäudebestandes gehören, werden in der Kreditförderung der KfW als "Worst Performing Building" bezeichnet. Gerade bei diesen Gebäuden besteht hohes Potenzial für eine wirkungsvolle, energetische Sanierung. Die KfW fördert die Sanierung von Worst Performing Buildings mit einem zusätzlichen Bonus in Höhe von 10 % auf den Tilgungszuschuss. Bedeutet: Wenn Sie eine Förderung im Zuge einer Komplettsanierung in Anspruch nehmen und ihr Gebäude durch einen Energieeffizienz-Experten als „Worst Performing Building“ identifiziert wird, erhöht sich Ihre Förderung um 10 %.

Falls wir der Meinung sind, dass Sie mit Ihrem Gebäude gute Chancen auf die Zusatzförderung „Worst Performing Building“ haben, finden Sie einen entsprechenden Hinweis auf der Energiebericht-Seite "Individuelle Ratschläge zur energetischen Gebäudesanierung".

## Bundförderung für effiziente Gebäude



Gefördert werden **Einzelmaßnahmen** an Bestandsgebäuden, die zur Erhöhung der Energieeffizienz des Gebäudes an der Gebäudehülle, wie bspw. Fenster oder Türen sowie Dämmung der Außenwände oder des Daches, beitragen. Des Weiteren werden **Komplettsanierungen** gefördert, durch welche Bestandsgebäude einen gewissen Standard an Energieeffizienz erreichen. Für energetisch besonders ineffiziente Gebäude gibt es eine Extra-Förderung. Die Antragstellung erfordert die Einbindung eines Energieeffizienz-Experten (EEE).

[Einzelmaßnahmen](#)



[Komplettsanierungen](#)



[Zur EEE-Liste](#)



Sie haben weitere Fragen zu den Fördermitteln oder wünschen eine Beratung?

Kontaktieren Sie uns gerne unter: [✉ info@climap.de](mailto:info@climap.de)

## Entscheidend für die Höhe der Heizkosten: Ihr Verbrauchsverhalten

Nachfolgend einige allgemeine Hinweise, wie Sie Ihre Heizkosten senken und das Klima schützen können, ohne kostenintensive Sanierungsmaßnahmen durchführen zu müssen:

### Richtig Heizen:

- Heizen Sie in Abhängigkeit von den Außentemperaturen möglichst erst ab Oktober und nur bis April.
- Vermeiden Sie zu hohe Raumtemperaturen. Die optimale Raumtemperatur liegt bei ca. 20 °C (im Badezimmer etwas höher, im Schlafzimmer bei etwa 17 °C).
- Halten Sie die Innentüren zwischen unterschiedlich beheizten Räumen tags und nachts geschlossen.
- Ermöglichen Sie einen optimalen Wärmeübergang zwischen Heizungskörper und Raumluft, in dem Sie die Heizungskörper bspw. nicht durch Möbel verdecken.
- Vermeiden Sie es, Ihre Räume auch nachts vollständig zu beheizen. Nutzen Sie hierzu Ihren Heizungsregler für eine Temperaturabsenkung oder drosseln Sie die Thermostatventile direkt an Ihren Heizungskörpern.
- Beheizen Sie auch bei Abwesenheit tagsüber die Wohnräume mit einer abgesenkten Durchschnittstemperatur – ein vollständiges Auskühlen und Wiederaufheizen kostet mehr Energie.

### Richtig Lüften:

- Drehen Sie die Ventile der Heizkörper immer zu, wenn Sie die Fenster öffnen.
- Vermeiden Sie ein ausdauerndes Lüften über gekippte Fenster und verbessern Sie die Raumluftqualität lieber durch kurzzeitiges Stoßlüften (ca. 5 Min.).
- Grundsätzlich gilt: Je geringer die Raumtemperatur, desto häufiger und je kälter die Außentemperatur, desto kürzer sollte gelüftet werden.

Mit diesen Tipps lassen sich bereits kleinere Heizenergieeinsparungen erzielen. Für größere Fortschritte bei der Optimierung Ihrer Gebäudeeffizienz, empfehlen wir insbesondere die Prüfung der Durchführung eines hydraulischen Abgleichs (Optimierung der Abstimmung und Einstellung Ihres Heizsystems), den Ersatz alter Heizungsanlagen und -pumpen durch effizientere Heizsysteme und Dämmungsmaßnahmen an Heizungsrohrleitungen, der obersten Geschossdecke oder des Daches, der Kellerdecke oder des Kellerfußbodens sowie die Dämmung der Gebäudefassade. Ferner sind der Fensteraustausch sowie die Abdichtung von Gebäudefugen an Fenstern, Außentüren und sonstigen Anschlüssen Ihrer Immobilie zu bedenken.

Sie möchten zum Energiespar-Profi werden und auch Ihren Strom- und Wasserverbrauch senken?

**Mehr Energiespar-Tipps**

